

Verein Tageswohnung Luegisland



Semesterbericht Januar - Juni 2007

Inhaltsverzeichnis

Semesterbericht 2007 / Verein Tageswohnung Luegisland

1. Einleitende Worte

2. Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbericht zum Tag der offenen Tür 1

Öffentlichkeitsarbeit – Beschrieb getätigter Schritte 2/3

3. TWL-Betrieb

Tagesablauf / Gestaltung der Betreuung 4/5

Betriebsführung 6

Krankenkasse 7

4. Unterstützung / Dank 8

5. Ausblick9/10

6. Anhang

Nutzung der TWL und Anfragen

Belegung der TWL / Anfragen, Gespräche, Schnuppertage

1. Einleitende Worte

Verein Tageswohnung Luegisland
Luegislandstrasse 591
8051 Zürich
Tel. 044 320 01 20 / 079 575 47 33

Zürich, 13. Juli 2007

Liebe Stiftungsratsmitglieder Liebe Mitglieder der Baugenossenschaftsverwaltungen Liebe Spender und Spenderinnen

Ende November 2006 erreichte uns die gute Nachricht: Die Projektidee der Tageswohnung Luegisland – einer Tageseinrichtung für demenzbetroffene Menschen – kann realisiert werden.

Nach längerer Vorbereitungszeit war die Freude bei unserem Aufbauteam gross. Ermöglicht wurde uns dieser entscheidende Schritt durch Ihre grosszügige Unterstützung.

Förderbeiträge von verschiedenen Stiftungen und die Reservation einer grossräumigen Wohnung an der Luegislandstrasse durch die Baugenossenschaft der Baufreunde erlaubten uns, definitiv zu starten.

Es folgte eine intensive Zeit: Vieles musste in die Wege geleitet, die Wohnung eingerichtet und erste Informationen nach aussen getragen werden. Am 20. Januar war es so weit – unsere Tageswohnung konnte offiziell eingeweiht und eröffnet werden.

In der Zwischenzeit hat unsere Tageswohnung ihren Platz im Quartier gefunden. Wertvolle nachbarschaftliche Kontakte sind entstanden, eine wohlwollende Haltung gegenüber unserer Tätigkeit ist gut spürbar. Tagesgäste besuchen uns regelmässig, teilweise bereits über mehrere Monate.

Nach rund einem halben Jahr „Betriebsdauer“ ist es nun Zeit, einzuhalten und einen Blick zurück zu werfen. Die letzten Monate waren geprägt von vielen schönen Begegnungen und Kontakten, Herausforderungen, aber auch Schwierigkeiten.

Mit folgendem Semesterbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeit der vergangenen Monate geben und berichten, wie sich unser Projekt entwickelt hat. Es ist uns aber auch ein Anliegen, an dieser Stelle unsere Einschätzung und unsere Gedanken im Hinblick auf die Zukunft der Tageswohnung einzubringen.

2. Öffentlichkeitsarbeit



Kurzbericht zum Tag der offenen Tür am 20. Januar 2007

Der Tag der offenen Tür fand bei viel Sonnenschein am 20. Januar 2007 statt. Über den grossen Besucherstrom und das rege Interesse von Vertretern unserer Gönner, sozialen Institutionen, Nachbarn, Verwandten freuten wir uns riesig. Auch ehemalige Kolleginnen und BewohnerInnen unseres früheren Arbeitsorts, des Altersheims Doldertal, haben uns mit einem Besuch überrascht. Alle zeigten sich begeistert und waren voll des Lobes über unsere gemütliche Einrichtung der Tageswohnung, die besonders auf die Bedürfnisse dementer Menschen ausgerichtet ist. Es wurden aber auch einige kritische Fragen gestellt und konstruktive Anregungen vorgebracht (aufgrund der schlechten Beschilderung fanden zum Beispiel etliche Personen nur mit Mühe den Weg zu unserer Wohnung).

An dieser Stelle bedanken wir uns bei der Familie von Frau Birgit Halbheer, die uns tatkräftig mit einem vielseitigen Buffet mit selbst gemachten Häppchen unterstützte, welches grossen Anklang fand.

Frau Weiss, Bereichsleiterin für Investitionen der Age Stiftung, überreichte uns einen wunderschönen Blumenstrauss. Frau Sticher, Präsidentin der Alzheimervereinigung Zürich, dachte bereits an unsere künftige Aufgabe – zwei Bücher mit Anleitungen und Anregungen für ein unterstützendes Gedächtnistraining durften wir von ihr entgegennehmen. Die Bücher leisteten bereits wertvolle Dienste in unserer Arbeit. Frau Verena Kleindienst von der Drähschiibe der Baugenossenschaft Freiblick brachte feinen Nachschub für unser Buffet. Für eine kurze Besichtigung schaute auch unser journalistischer Berater, Herr Pius Müller, herein. Kurzum, der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg. Wir bedanken uns herzlich für alle Besuche, für die schönen Geschenke und für das mitgebrachte Interesse!

Wir wünschen uns, dass wir Menschen mit einer leichten bis mittelschweren Demenz viele gemütliche Tagesaufenthalte bieten können. Für die Angehörigen erhoffen wir erholsame Stunden zum Auftanken für ihre schwere Aufgabe.

Öffentlichkeitsarbeit – Beschrieb getätigter Schritte

Im Folgenden sind die wichtigsten Schritte unserer Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt: wann und in welcher Form wir über unsere Tageswohnung (TWL) informierten und welche Kontakte wir knüpften.

Dezember 06

Information an umliegende Apotheken und Arztpraxen

> persönliche Abgabe von Prospekten

Januar 07

20. Januar: Tag der offenen Tür

Hinsichtlich des Tags der offenen Tür

> Versenden von diversen Einladungen und Informationsschreiben an:

- **weitere umliegende Arztpraxen**
- **Kirchgemeinden der Region**
- **Spitex, Beratungsstellen und Institutionen der näheren Umgebung**
- **Baugenossenschaften**
 - > diverse Telefongespräche mit umliegenden Baugenossenschaften und nachfolgendes Zusenden von Informationsunterlagen
- **Baugenossenschaft Vitasana und Baugenossenschaft Glattal**
 - > Vorstellungsgespräch
- **Frau Hanne Leu, Sozialarbeiterin Baugenossenschaft ASIG**
 - > Besichtigung der TWL und Gespräch
- **Homepage**
 - > Erarbeitung in Zusammenarbeit mit Firma Interaktiv
- **Spitex Nord**
 - > persönliches Vorstellungsgespräch
- **Frau Gresch (Zeitung „Vorstadt“)**
 - > Besichtigung der TWL und Gespräch.
 - Vereinbarung: Veröffentlichung von zwei Frontseiteninseraten und einem Artikel in der „Vorstadt“ (erschieden am 14. März 07)

Februar 07

- **Herr Keller, Redaktion von „Euses Schwamedinge“**
 - > Gespräch in der Tageswohnung. Grosser Artikel in der Märzausgabe 07

März 07

- **Tag der offenen Tür der Baugenossenschaft der Baufreunde**
 - (Prospekte gingen durch die Baugenossenschaft an über 500 Haushalte)
- **Genossenschaftssitzung der Baufreunde**
 - > Vorstellen unserer Arbeit (insbesondere Information an die direkte Nachbarschaft)
- **Sozialstamm Schwamendingen**
 - > Vorstellen unseres Projektes
- **Inserat im „Tagblatt“ (kleines)**
 - > Information über unsere TWL

April 07

- **Herr Schüppach, Wohnen im Alter**
> Besichtigung der TWL und Gespräch
- **Sitzung „pro zürich 12“**
> Vorstellen unseres Projektes mittels Power-Point-Präsentation
- **Spitex-Zentrum Wallisellen**
> Informationsschreiben und Prospektzustellung

Mai 07

- **diverse Schreiben an Stiftungen**
bezüglich möglicher Defizitgarantie, evtl. Patronat

Juni 07

- **Informationsschreiben an weitere Ärzte**
in der Umgebung (Dübendorf, Glattbrugg, Opfikon, Wallisellen)

Weitere geplante Schritte im Kapitel „5. Ausblick“

3. TWL-Betrieb

Tagesgestaltung

Für das Gelingen eines sinnvollen Tagesablaufes und einer guten, individuellen Betreuung der Gäste benötigt es praktische sowie auch gedankliche Vorbereitungen. Es stellen sich verschiedene Fragen:

Welche Personen werden anwesend sein? Welches sind ihre Bedürfnisse, Vorlieben und Möglichkeiten? Welche Besonderheiten und möglichen Probleme gilt es zu beachten? Wie können Kontakte gefördert werden und welche Aktivitäten eignen sich für die Gruppe?

Die Beantwortung dieser und anderer Fragen ergeben bereits einen Rahmen, konkrete Möglichkeiten, aber auch Grenzen für die Betreuung.

Für einen guten Start in den Tag hat sich die erste Begegnung und Begrüssung als wichtiger Moment erwiesen. Das Eintreffen in der Tageswohnung ist für viele Besucher mit Unsicherheit, manchmal auch mit Ängsten verbunden. Bei einem Kaffee und einem ungezwungenen Gespräch löst sich diese Anspannung meist spürbar.

Im Verlaufe des Morgens wird auf genügend Bewegung geachtet – sei es in Form eines Spaziers, von Bewegungsübungen oder eines Tanzes. Dies als Kontrast zum und Einstimmung auf das nachfolgende gemeinsame Kochen. Für dieses wird bewusst genügend Zeit eingeplant, sodass die anstehenden Aufgaben ohne Zeitdruck und stressfrei angegangen werden können.

Die Kochvorbereitungen und das Kochen selbst haben sich als erstaunlich vielseitige und positive Tätigkeit herausgestellt. Selbst Männer, gemäss eigener Aussage unerfahren in Bezug auf Küchenarbeit, zeigen Interesse – ja Freude – am Erarbeiten eines Menus. Das Kochen besteht aus unzähligen kleineren und grösseren Schritten, aus einfacheren und komplexeren. So lässt sich für jeden einzelnen Besucher eine seinen Möglichkeiten angepasste Tätigkeit finden. Das Erarbeiten eines gemeinsamen Ziels – nämlich das Zubereiten eines feinen Essens – scheint auf alle Fälle motivierend zu sein.

Die Mittagszeit wird in unterschiedlicher Weise verbracht. Manche BesucherInnen ruhen sich gerne auf dem Sofa aus, andere begeben sich in den Ruheraum für einen kurzen Schlaf. Es gibt jedoch auch BesucherInnen, welche gerne aktiv sind und beim Abwasch mithelfen.

Der Nachmittag bietet Raum für verschiedene Aktivitäten wie Spiele, Tanz, Spazieren und handwerkliches Schaffen.

Für jassfreudige Gäste kann bei Bedarf Verstärkung beigezogen werden – Nachbarn boten im Rahmen einer Besichtigung der Tageswohnung an, mit unseren BesucherInnen einen gemeinsamen Jassnachmittag zu gestalten.

Einmal pro Woche findet ein Gedächtnistraining statt, bei welchem jeweils auf ein bestimmtes Thema eingegangen wird. Die BesucherInnen nehmen in der Regel interessiert daran teil und es kommen oft beeindruckende Ressourcen zutage. Erinnerungen und Erfahrungen werden ausgetauscht und immer wieder fließen auch heitere Themen ein, sodass neben der Denkarbeit auch viel gelacht wird.

Am späteren Nachmittag und gegen Abend zeigt sich bei den BesucherInnen häufig eine gewisse „Aufbruchstimmung“. Diese zeigt sich mehrheitlich durch das Auftreten einer gewissen Unruhe und das schwindende Interesse an weiteren Aktivitäten. Es hat sich deshalb bewährt, in diesen späteren Stunden für Ablenkung in einem lockeren Rahmen zu sorgen – sei es durch das Zusammensitzen in gemütlicher Runde, durch das Geniessen einer kleinen Mahlzeit oder durch einen kurzen Spaziergang, bei welchem für Bewegung gesorgt wird.

Unsere BesucherInnen werden mit wenigen Ausnahmen von ihren Angehörigen zur TWL begleitet und abgeholt. Beim Eintreffen der Angehörigen ist meist die Möglichkeit für einen kurzen Austausch gegeben. Oft setzen sie sich einige Minuten zur gemeinsamen Runde, sodass gute Kontakte und Gespräche auch unter den Angehörigen entstehen können. (Für persönliche, klärende Gespräche mit Angehörigen werden separate Termine vereinbart.)

Die Gestaltung des Tages ist stark von den Bedürfnissen und Möglichkeiten der jeweiligen BesucherInnen abhängig. In der Regel wird es geschätzt, wenn der Tag in ruhigen Bahnen verläuft. Wiederholungen werden durchaus begrüsst, eingespielte Abläufe (Rituale) scheinen Vertrautheit und Sicherheit zu vermitteln. Die kleine Gruppe von BesucherInnen ermöglicht es, auf individuelle Bedürfnisse und Wünsche einzugehen. Auch schwierigen Situationen (z.B. beim Auftreten von starker Unruhe eines Besuchers/einer Besucherin) kann in diesem kleinen Rahmen besser begegnet werden, was dem Einbezug und der Integration der Betroffenen in die Gruppe förderlich ist.

Immer wieder äussern sich BesucherInnen erstaunt darüber, dass die Tageswohnung nicht von uns Mitarbeiterinnen bewohnt wird. Es kommt klar zum Ausdruck, dass sie den Aufenthalt in der Tageswohnung als einen persönlichen Besuch „bei uns zu Hause“, empfinden. Die Betreuung im Quartier und im familiären Rahmen wird von den Betroffenen wie von ihren Angehörigen als durchwegs positiv erlebt.

Es ist schön, zu sehen und zu spüren, dass sich unsere Tagesgäste in der Tageswohnung wohl fühlen.

Das ist ermutigend für unsere weitere Arbeit. Wir freuen uns auf die Begleitung von weiteren Tagesgästen!

Betriebsführung

Unser Tageswohnungsbetrieb wird aufgrund der kleinen Gästezahl nach wie vor von vorwiegend einer Person (Frau Liliane Burkhalter) aufrechterhalten und geleitet. Die zwei weiteren Teammitglieder, Frau Inge Morsali und Frau Birgit Halbheer, stehen in einem regulären Angestelltenverhältnis mit einem Heim. Beide leisten in der Tageswohnung gemäss ihren Möglichkeiten Einsätze – dies bis anhin auf ehrenamtlicher Basis.

Ebenfalls ehrenamtlich wirkt Frau Olga Disch in der Tageswohnung mit (Ärztin mit viel Erfahrung in der Betreuung von demenzbetroffenen Menschen). Sie darf bei personellen Engpässen beigezogen werden.

Frau Claudine Haab, Mitglied unseres Teams seit September 06, teilte uns letzten Januar ihren Rücktritt mit. Sie entschied sich, eine leitende Stelle in einem Altersheim anzunehmen.

Für den grossen Einsatz, welchen Frau Haab für die Tageswohnung geleistet hat, danken wir ihr herzlich und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Die Betriebsführung der Tageswohnung beinhaltet:

in Bezug auf die Tagesgäste und ihre Angehörigen

- Betreuung und Begleitung der Tagesgäste
- Abklärung, beratende Gespräche, Kontakt mit den Angehörigen
- Aufnahmegespräche mit Interessenten

in Bezug auf Organisatorisches und Administratives

- Öffentlichkeitsarbeit
- Administration: Gästedokumentation, Buchhaltung, allgemeine Posterledigung
- Einkauf, Reinigung der Wohnung, allgemeine Haushaltarbeiten

Angesichts der kleinen Anzahl Gäste und der diversen zu erledigenden Nebenaufgaben beschlossen wir, das Tagesbetreuungsangebot auf drei Tage in der Woche (statt vier) zu reduzieren. Die Tageswohnung ist Mo/Mi/Fr für unsere Gäste geöffnet. Dienstags ist die Tageswohnung offiziell geschlossen. Es finden an diesem Tag jedoch öfters Gespräche und Termine statt oder es finden sich andere dringend zu erledigende Aufgaben.

Der Donnerstag ist für administrative Arbeiten reserviert sowie für anfallende Haushaltarbeiten.

Unser klares Ziel und unsere Hoffnung bleibt, dass das gesamte Aufbauteam in der Tageswohnung Beschäftigung finden und in den Prozess miteinbezogen werden kann.

Krankenkasse

Letzten Monat (Juni 07) zeichnete sich leider klar ab, dass die Krankenkassen für die in der Tageswohnung erfolgte Betreuung keine Zahlungen leisten werden. Obwohl eine persönliche ZSR-Nummer vorhanden ist, werden die erbrachten Leistungen nicht vergütet, da diese im Rahmen des Vereins erfolgen (und dieser als Leistungserbringer von santésuisse nicht anerkannt wird).

Die Beitragsleistung der Kassen stellte bereits zu Beginn einen unsicheren Faktor dar, da die Betreuung unserer Gäste nur sehr bedingt auf Grund- und Behandlungspflege (kassenpflichtige Leistungen) ausgerichtet ist. Trotzdem kam die Nachricht von santésuisse überraschend in dieser Härte. Zumindest mit der Übernahme eines kleinen Teilbetrages durfte aufgrund der vorhandenen ZSR-Nummer gerechnet werden.

Wir hoffen, dass sich Interessenten trotz dieses negativen Bescheids für einen Besuch der Tageswohnung entscheiden können. Der Bezug von Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung kann glücklicherweise etwas Entlastung bringen. Wir sehen hier unsere Aufgabe, auf solche aufmerksam zu machen und ggf. Hilfe und Vermittlung (z.B. Beratung bei Pro Senectute) zu bieten.

4. Unterstützung / Dank

Grosszügige Unterstützungsbeiträge ermöglichten uns die Realisierung unserer Tageswohnung und das Führen des laufenden Betriebes.

Durch die Age Stiftung, 8098 Zürich, wurde ein einmaliger Förderbeitrag gesprochen.

> Entwicklungskosten- und Investitionsausgaben konnten gedeckt werden.

Für die weitere Aufbauarbeit und den laufenden Betrieb der Tageswohnung unterstützten uns:

- **die Paul Schiller Stiftung**, 8853 Lachen
> mit einem einmaligen Unterstützungsbeitrag
- **die Paulie und Fridolin Düblin Stiftung**, 8008 Zürich
> mit einem einmaligen Unterstützungsbeitrag und einem zugesicherten Defizitbeitrag
- **die Familien-Vontobel-Stiftung**, 8002 Zürich
> mit einem einmaligen Unterstützungsbeitrag
- **Spender und Spenderinnen**
> mit einmaligen Unterstützungsbeiträgen

Unterstützung durch Subventionen/Vergünstigungen erhalten wir durch:

- **die Genossenschaft der Baufreunde**, 8046 Zürich
> Subventionierung des Projektes durch eine Mietzinsreduktion
- **die Baugenossenschaft Vitasana, 8051 Zürich**
> Reduktion der Tagespauschale für GenossenschaftlerInnen der Vitasana (seit Mai 2007)

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Stiftungsratsmitglieder, Mitglieder der Baugenossenschaftsverwaltungen und SpenderInnen für die finanzielle Unterstützung.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Personen, welche unsere Tätigkeit in einer anderen Form unterstützt haben und ihre Zeit für das Projekt einsetzten.

5. Ausblick

Viele positive Echos sind im vergangenen Semester bei uns eingegangen. Verschiedene Vermittlungsstellen (z.B. Spitex) und vor allem Betroffene und Angehörige äusserten sich sehr zufrieden über unsere Betreuung und unser Angebot. Die Möglichkeit einer Tagesbetreuung für demenzbetroffene Menschen im Raum Schwamendingen wurde von vielen Seiten erfreut aufgenommen und begrüsst.

Die Etablierung einer Tageseinrichtung und das Erreichen einer angemessenen Auslastung scheinen jedoch sehr viel Zeit zu beanspruchen. Trotz der beschriebenen Öffentlichkeitsarbeit und der vielen guten Kontakte, welche in der Zwischenzeit entstanden sind, gehen nur wenige Anfragen bei uns ein. Für das weitere Bestehen unserer Tageswohnung sind wir jedoch dringend auf eine bessere Auslastung angewiesen.

Wir vermuten, dass verschiedene Faktoren eine Rolle spielen. Erfahrungen und Gespräche vom vergangenen Semester zeigen uns, dass die Entscheidung für betroffene Familien/PartnerInnen oft sehr schwierig ist, ihre Angehörigen in fremde Obhut zu geben. Die Hemmschwelle für diesen Schritt ist gross, mitunter werden auch Schuldgefühle geäussert. Viele Betroffene werden so lange wie möglich zu Hause betreut und gepflegt. Zum Zeitpunkt, wo Hilfe in Anspruch genommen wird, kann die Betreuung in einer Tagesstätte oft nicht mehr genügend entlasten, sodass ein stationärer Aufenthalt notwendig wird. Einen möglichen Grund für das Ausbleiben von Anfragen sehen wir auch in der finanziellen Belastung, welche durch den Besuch unserer Tageswohnung entsteht.

Nicht zuletzt aber ist unsere Einrichtung relativ neu und im grösseren Rahmen noch wenig bekannt.

Folgende Schritte haben wir deshalb unternommen oder sind noch in Planung:

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

- Artikel in „Nova“ und Spitex-Zeitschrift („Schaufenster“)
- Beschrieb unserer Arbeit
 - > Verteilung an Ärzte über Ärztesgesellschaft (beides auf Empfehlung von Frau M. Sticher, ALZ)

Anschreiben weiterer Stiftungen bezüglich Unterstützung (Anfragen sind bereits erfolgt, Entscheide noch ausstehend)

Anstreben eines Anschlusses an einen anerkannten Betrieb (Alterspflege) oder einer Zusammenarbeit in anderer Form

Ziele:

- regelmässiger Austausch, Feedback und Kontakt mit anderen Fachpersonen
- vernetztes, effizienteres Arbeiten
- bessere Chancen einer Krankenkassenanerkennung

Abklärungen mit einem anerkannten Altersheim der Stadt Zürich finden zurzeit statt.

Trotz des zögerlichen Starts im ersten Semester sind wir nach wie vor der Überzeugung, dass unser Angebot der Tageswohnung einem Bedürfnis entspricht und ein weiteres Bestehen der Einrichtung gute Chancen hat. Zum stationären Heimaufenthalt bietet die Tagesbetreuungsform eine wichtige Alternative für Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Wir hoffen deshalb sehr, dass sich oben genannte (weitere) Massnahmen positiv auf die Entwicklung unserer Tageswohnung auswirken werden und wir auf diese Weise unsere begonnene Arbeit weiterführen können.

Wir danken Ihnen nochmals herzlich für all Ihre Unterstützung und Ermutigung und hoffen, dass wir Ihnen schon bald Erfreuliches über den weiteren Verlauf der Tageswohnung berichten können.

Bis dahin verbleiben wir mit besten Grüßen

Ihr Team Tageswohnung Luegisland

Liliane Burkhalter

Inge Morsali

Birgit Halbheer

